

größert und ausgebaut worden; es wohnen daher oft in Orten, wo Funde aus alter Zeit gemacht worden sind oder die alte Namen tragen, doch Ausbausiedler¹⁾. In der Schweiz hat F. Zopfi²⁾ durch philologische Untersuchung der Ortsnamen die Besiedlung von Glarus im 6.—11. Jahrhundert nachgewiesen. Zopfi denkt auch an Ansiedlungen militärischer Art, die auf Kg. Theoderich d. Gr. zurückgehen³⁾. F. Stoll⁴⁾ hat gezeigt, wie zur selben Zeit in Württemberg die bestehenden Ortschaften ausgebaut wurden. Mir scheint das z. B. durchaus wahrscheinlich für die bekannten Freien von Malterdingen im Breisgau⁵⁾. Der Charakter des im Zug des Landesausbaus durch Rodung gewonnenen Landes ist im allgemeinen rasch zu erkennen, ein schneller Blick auf die Karte genügt vielfach, um die Forschungsaufgabe zu zeigen. Das gilt in der Schweiz für das St. Galler Land, für Glarus, das Haslital, das Napfgebiet, den Jura usw. Bei Spiringen im Schächental zeigen schon die Namen⁶⁾ und die geographische Lage im Vergleich zum Reußtal die spätere Besiedlung⁷⁾.

Zweifellos ist das Hochmittelalter eine Zeit intensiven Landesausbaus, der damals durch die flächenmäßige Erfassung des Landes eine besondere Bedeutung für die Territorialstaatsbildung erhielt und dafür gebraucht wurde. Aber der Landesausbau ist bereits im frühen Mittelalter eingeleitet worden. Es ergibt sich daher die Frage, ob auch dieser frühmittelalterliche Landesausbau die Standesverhältnisse besonders der Bauern beeinflußt hat. F. Schneider hat, angeregt durch die Verhältnisse in Italien, wichtige Hinweise gegeben⁸⁾, in ähnlicher Weise haben K. Rübel⁹⁾ und F. Philippi¹⁰⁾ auf

¹⁾ Das scheint K. M. nicht zu wissen. Vgl. ZSG. 23 S. 487 Anm. 6.

²⁾ F. Zopfi, Die Namen der glarnerischen Gemeinden (Jb. d. hist. Ver. d. Kant. Glarus 50, 1941).

³⁾ Ebd. S. 84 ff.

⁴⁾ F. Stoll, Alam. Siedlungsgesch. archäolog. betrachtet (Zs. f. württ. LG. 1942).

⁵⁾ Vgl. M. Wellmer, Zur Entstehungsgeschichte der Markgenossenschaften. Der Vierdörferwald bei Emmendingen (1938) S. 96.

⁶⁾ Vgl. QW. 1, 1620.

⁷⁾ Vgl. W. Oechsli, Anfänge der Eidgenossenschaft S. 34; J. Wackernagel sieht allerdings in den Schächentalern wie allgemein in den Urnern unfreie Leute, Hörige von St. Felix und Regula (ZSG. 1, 1921) S. 35—39.

⁸⁾ F. Schneider, Staatl. Siedlung im frühen Mittelalter (Aus: Soz. u. Wirtsch. Ges., Ged.-Schrift f. G. v. Below, 1928). Vgl. auch A. Heusler,